

Spielend Deutsch lernen

In Schübelbach gibt es ein neues Angebot, bei dem ausländische Eltern und ihre Kinder im Vorschulalter gemeinsam Deutsch lernen: der Eltern-Kind-Kurs, kurz ELKI-Kurs. Unsere Zeitung hat eine Lektion besucht.

von Irene Lustenberger

Seit September treffen sich jeden Dienstag- und Freitagnachmittag in einem Raum im MuKiDi Familienzentrum am Park in Buttikon vier ausländische Mütter mit ihren Kindern, um auf spielerische Art und Weise Deutsch zu lernen. Die Frauen stammen aus Syrien, Rumänien, der Türkei und der Dominikanischen Republik. Einige sprechen bereits ziemlich passabel Deutsch, andere hingegen wenig bis gar nicht. An diesem Dienstagnachmittag sind nur drei Frauen anwesend, die vier Mädchen im Alter zwischen anderthalb und vier Jahren mitbringen.

Die Lektion startet mit einem Lied, in welchem Kursleiterin Almut Baumann die jeweiligen Kinder und Mütter in ihrer Landessprache begrüsst. Die in Altendorf wohnhafte Deutsche hat die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin absolviert und ist nun für KomIn, das Kompetenzzentrum für Integration, tätig. In Freienbach gibt es den ELKI-Kurs schon länger, in Schübelbach findet er zum ersten Mal statt.



Kursleiterin Almut Baumann (mit Brille) bringt ausländischen Müttern und deren Kindern auf spielerische Art und Weise Deutsch bei.

Bild Irene Lustenberger

Von Körperteilen über Esswaren bis zu Tieren

Nachdem die Kleingruppe in den vergangenen Monaten unter anderem die Körperteile, Kleidungsstücke sowie Esswaren gelernt hat, sind nun die Tiere an der Reihe. Während die Mütter im Halbkreis sitzen und nachsprechen, was Baumann sagt, können die Kinder die jeweiligen Tiere aus einem Säckchen nehmen. Die Frauen setzen

sich mit ihren Kindern an den Tisch, und nachdem die Haustiere repetiert wurden, sind jetzt die Zootiere an der Reihe. Und plötzlich sind die vier Mädchen Feuer und Flamme, denn jetzt dürfen sie mit Legosteinen einen Zoo bauen. Tiger, Löwe, Papagei, Nashorn, Elefant, Giraffe, Krokodil – Almut Baumann sagt vor, und die Kinder und ihre Mütter wiederholen.

Danach verteilt die Kursleiterin Blätter, und die Tiere dürfen nun noch ausgemalt werden. Den Kindern fällt es mit fortschreitender Kurslänge immer schwerer, stillzusitzen. «In diesem Alter können die Kinder noch nicht länger als 30 Minuten konzentriert an einer Aufgabe arbeiten», bestätigt Baumann. So können die Kinder sich dann noch mit den Spielsachen

im Raum beschäftigen. Die Stunde endet mit einem Würfelspiel und dem Schlusslied.

Am 2. Februar startete in Buttikon das zweite Semester des ELKI-Kurses. Daneben bietet KomIn im ganzen Kanton diverse andere Deutsch- und Integrationskurse für Migranten an.

www.kom-in.ch

Wo liegt die Lösung?

Die Junge CVP Kanton Schwyz empfiehlt, die «No-Billag»-Initiative abzulehnen.

Nicht nur Unterhaltung, auch die neutrale Informationsvermittlung, beispielsweise durch die Nachrichten in Radio und Fernsehen, gehören zu den wichtigen Dienstleistungen, von welchen jede und jeder in der Schweiz profitiert. Für dieses Angebot gilt es, eine Gebühr zu entrichten.

Was passiert, wenn der Service public nicht vom Bund mitfinanziert wird, kann an zahlreichen Beispielen aus der Privatwirtschaft durchgespielt werden. Die Preise für den Empfang eines Radiosenders oder eines TV-Kanals können bei hoher Nachfrage unbegrenzt ansteigen und unter Umständen viel mehr kosten als die heutigen Gebühren.

Auch die Schweizer Kultur würde erhebliche Abstriche machen müssen. Würden Privatradios das Stoons-Schwinget übertragen? Deshalb empfiehlt die Junge CVP Kanton Schwyz einstimmig, die Initiative abzulehnen. (eing)

«Seminarguide 2018» mit Schwyzer Orten

Kürzlich ist der «Seminarguide 2018» erschienen. Dieser stellt 140 verschiedene Seminarhotels, Konferenzstätten und Tageszentren der ganzen Schweiz vor und präsentiert die Vorzüge jeden Ortes für den passenden Anlass. In den «Seminarguide 2018» haben es auch sechs Seminar- und Konferenzstätten aus dem Kanton Schwyz geschafft. So wird der Natur- und Tierpark Goldau mit dem Motto «Tierische Seminare mit Blick auf Bär und Wolf» empfohlen.

Ebenfalls hat es das Mattli Antoniushaus Seminar- und Bildungszentrum in den Guide geschafft. Das Bergrestaurant «Gipfelstübli» in Rickenbach mit dem einzigartigen Alpenpanorama wird für entspannte Seminare empfohlen. Ähnlich ist es beim Seminar- und Wellnesshotel «Stoos», mit einem Blick auf die ganze Zentralschweiz. Aus Ausserschwyz sind die beiden Lachner Räumlichkeiten Hotel «Bären» und «Marina Lachen» erwähnt. (pl)

Revision schiesst weit übers Ziel hinaus

Kürzlich hat sich ein überparteiliches Schwyzer Komitee «Nein zum Abbau der Prämienverbilligung» gebildet.

Unter der Leitung des CVP-Präsidenten und Kantonsrates Bruno Beeler, Goldau, haben sich diverse Personen aus dem Kanton Schwyz zu einem überparteilichen Nein-Komitee gegen den Abbau der Prämienverbilligung zusammengeschlossen.

Der Kanton Schwyz hat schweizweit eines der höchsten Ressourcenpotenziale und die tiefste Steuerquote. Die juristischen Personen werden

bei den Kantonssteuern mit über drei Millionen Franken jedes Jahr subventioniert. Die vorgelegte Gesetzesänderung zur Prämienverbilligung geht viel weiter als die ursprüngliche Revisionsidee. Ausgangspunkt war nämlich, dass niemand mehr Geld über die Richtprämienvergütung erhält, als er einzahlen muss. Mit der vorliegenden Teilrevision sollen ohne Rücksicht auf die konkreten Verhältnisse

grob vereinfachend maximal nur noch 90 Prozent der errechneten Richtprämien ausbezahlt werden, wodurch eine eigentliche Sparvorlage entstanden ist. Damit würden Kanton und Gemeinden beim Aufwand für die Prämienverbilligung sage und schreibe rund 30 Prozent beziehungsweise 5,7 Mio. Fr. einsparen. Und das zu Lasten der sozial schwächsten Mitbürger. Das ist nicht vertretbar. Deshalb kämpft

das überparteiliche Komitee «Nein zum Abbau der Prämienverbilligung» gegen die Änderung des Prämienverbilligungsgesetzes am 4. März.

Dem Komitee gehören unter anderem Gemeinderat Sepp Bruhin, Schübelbach, sowie die Kantonsräte Marcel Buchmann, Innerthal, Pia Isler Pia, Schindellegi, Peter Meyer, Galgenen, Franz-Xaver Risi, Lachen, und Michael Spirig, Buttikon, an. (eing)



In Gottes Hand liegt unsere Zeit.

Traurig, aber in Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Papi, Schwiegervater, unserem Grosspapi, Bruder und Onkel

Manfred Nepple-Scheffold

10. Oktober 1942 – 4. Februar 2018

Unerwartet und leise bist Du friedlich eingeschlafen.

In unseren Herzen lebst Du weiter:
Marianne Nepple-Scheffold
Bernadette und Matthias Saner-Nepple
mit Anna, Lena und Linus
Verwandte und Bekannte

Beerdigung: Donnerstag, 8. Februar 2018, Besammlung 9.45 Uhr
in der Friedhofskapelle Einsiedeln,
anschliessend Trauergottesdienst

Traueradresse: Marianne Nepple-Scheffold
Gerbestrasse 2a, 8840 Einsiedeln



Die Zeit heilt nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur,
mit ihnen umzugehen!